

Vom Urknall zu den Planeten

Oberwalliser Astrophysiker erklärt an der «Nacht der Physik» die Entwicklung des Universums

Brig-Glis. – Am Freitag steigt im Briger Kollegium die «Nacht der Physik». Einer der Höhepunkte wird der Vortrag von Dr. Hans Martin Schmid. Der in Visp aufgewachsene Privatdozent an der ETH Zürich wird die Entwicklung des Universums erläutern.

Freunde der Naturwissenschaften dürfen sich freuen: Für einmal wird in der Region ein Angebot auf wissenschaftlichem Niveau gemacht – etwas, was in dieser Fachrichtung sonst eher Seltenheitswert hat.

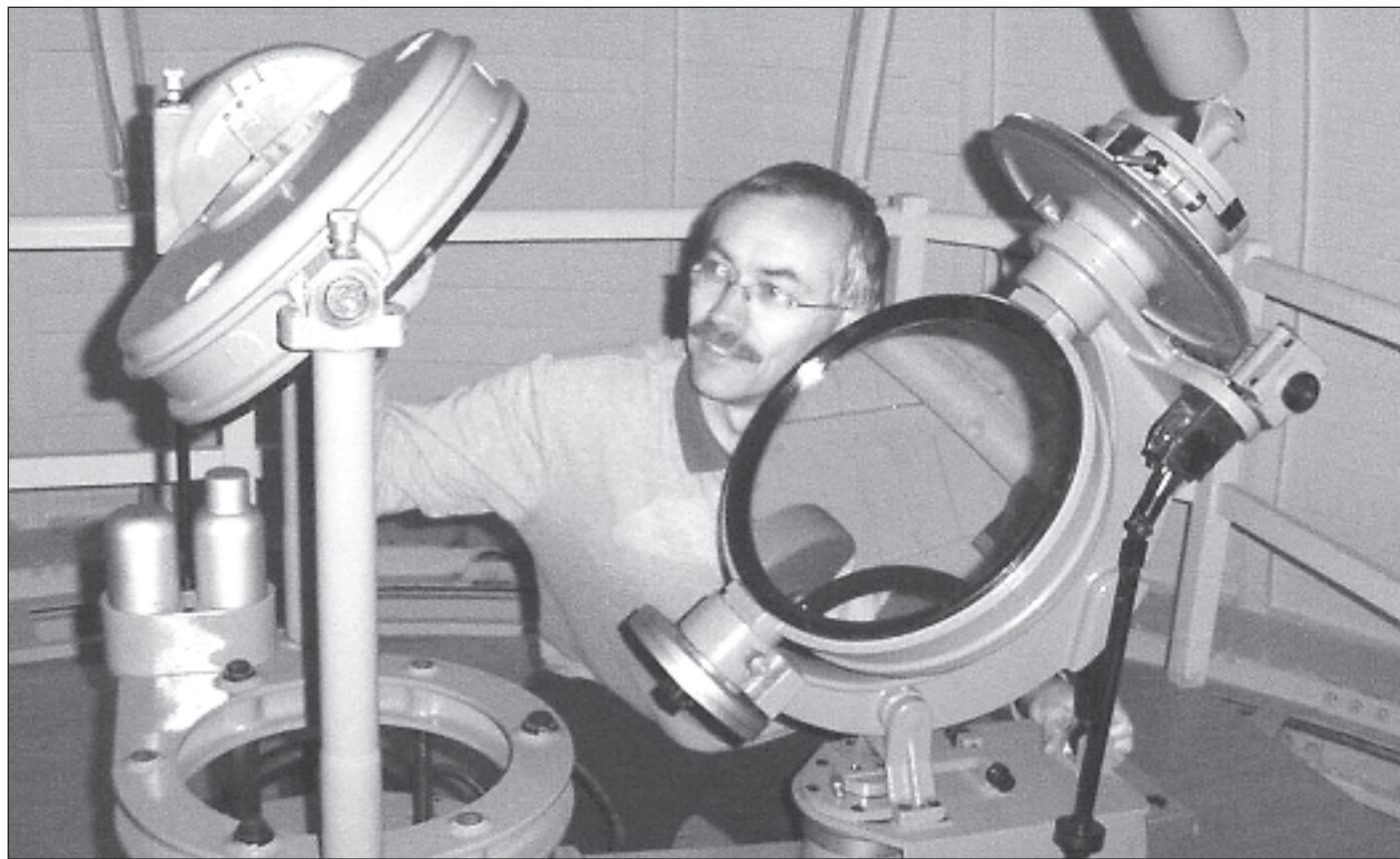
NGO als Initiantin

Verantwortlich zeichnet für die Veranstaltung die Naturforschende Gesellschaft Oberwallis (NGO). Sie hat für die «Nacht der Physik» ein attraktives Programm zusammengetragen. Laut Vereinspräsidentin Elisabeth McGarrity, selber Physiklehrerin am Kollegium «Spiritus Sanctus», besteht die Zielsetzung darin, das Interesse an den Naturwissenschaften und damit an der Technik zu wecken. Die heutige Welt ist schliesslich voll davon.

Neben praktischen Versuchsmöglichkeiten sind auch drei Vorträge programmiert worden. Von speziellem Interesse dürfte dabei jener des Astrophysikers Hans Martin Schmid sein, der über die Entwicklung des Universums referieren und anschliessend dazu Fragen beantworten wird.

Interesse an der Physik

Schmid ist in Visp als Sohn eines in der Lonza beschäftigten Physikers aufgewachsen. Schon früh interessierte er sich für das



Privatdozent Dr. Hans Martin Schmid am Sonnenteleskop der ETH Zürich, das noch für Tests und Studentenprojekte im Einsatz ist. Der Astrophysiker wuchs in Visp auf und machte in Brig die Matura. Jetzt kehrt er als Referent dorthin zurück. Foto ETHZ

berufliche Fach seines Vaters. Der Weg ans Kollegium in Brig war vorgezeichnet und «hier profitierte ich von einem sehr interessanten Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern», sagt Schmid gegenüber dem WB. Besonders erinnere er sich noch an Siegfried Escher (Physik), Gustav Burgener (Biologie) und Peter Bumann (Geografie und Mathematik). Nach der Matura entschied er sich zu einem Physikstudium an der ETH Zürich. Zwei seiner damaligen

Mitstudenten, Martin Henzen und Paul Biner, sind heute am Kollegium als Lehrer tätig. Schmid doktorierte nach Studienabschluss in Astrophysik, wobei er sich mit der Untersuchung von Doppelsternen beschäftigte. «Ich fand die Untersuchung der Sterne so faszinierend, dass ich dieses Hobby zum Beruf machte.»

Übers Ausland an die ETHZ

Mit Frau und Kind reiste er

später dank einem Auslandsstipendium des Schweizerischen Nationalfonds für etwas mehr als zwei Jahre nach Australien an ein Observatorium in Canberra. Wieder zurück, fand Schmid eine Anstellung als Forscher an der Landessternwarte in Heidelberg (D), wo er während vier Jahren blieb. Seit 2001 ist der Visper als Privatdozent am Astronomischen Institut der ETH Zürich tätig und wohnt mit seiner Familie in Schinznach Bad. Die Rück-

kehr in die Schweiz ermöglicht ihm auch wieder vermehrte Besuche im Oberwallis, wo er zu seiner Mutter und seinem Bruder in Visp regelmässige Kontakte pflegt.

Faszinierendes All

Astrophysik empfand Schmid schon zu seinen Studienzeiten als Wunschfach, «weil es sich mit der unvorstellbaren Grösse und Vielfalt des Universums beschäftigt». Auch wenn diese

Fachrichtung der Grundlagenforschung nicht einen sofort quantifizierbaren Nutzen bringe, liefere die Astrophysik aus seiner Sicht doch einen wichtigen Beitrag zur Kultur. «Die Astrophysik versucht die Zusammenhänge zu erklären, die zur Bildung unseres Planeten, unserer Sonne und der Galaxien geführt hat. Damit inspiriert sie uns auch, über unsere Stellung im Universum nachzudenken.»

Komplexe Thematik verständlich erläutern

Am freitäglichen Vortrag (Beginn 20.30 Uhr) wird Schmid die astrophysikalische Sicht der Entstehungsgeschichte erläutern. Das heisst, er wird den Weg vom Urknall bis zur Bildung der Planeten aufzeigen. Das tönt nach komplexer Materie. Ist sie auch zu verstehen? Natürlich könne man über dieses endlose Gebiet viele Stunden ziemlich abstrakt referieren. «Ich werde mich aber bemühen, die Thematik in einer leicht verständlichen Darstellung und reich illustriert zu vermitteln», verspricht Schmid.

Vortragserfahrung vor interessierten Laien und nicht ausschliesslich vor Fachpublikum wurde dieses Jahr an der ETH Zürich bereits gesammelt. Zum 150-jährigen Bestehen wurde in Zürich ebenfalls eine Nacht der Physik organisiert. Es kamen mehrere tausend Personen und das Echo war sehr positiv. Schmid: «Es würde mich freuen, wenn sich auch ein grosses Publikum für die Nacht der Physik am Kollegium Brig interessieren würde.» tr

«Auf Torrent einiges gemacht»

Pistenkorrekturen, Panorama-Winterwanderweg und «Fire and Snow Festival»

Leukerbad. – Jedes Ski-gebiet soll sicher und attraktiv sein. Auch das Wintersportgebiet Torrent. Hier nahm man heuer zwei markante Pistenkorrekturen vor und wartet mit einem neuen Winter-Panoramaweg auf. «Kommt der Schnee, können wir und unsere Gäste sehen, was die Neuerungen bringen», meint mit Patrick Cretton der Direktor der Torrent-Bahnen.

«Wir haben auf Torrent einiges gemacht», blickt Patrick Cretton auf die Saisonvorbereitung zurück. Worauf er sich zudem freut: Ende Januar geht im Ski-gebiet Torrent das erste «Snow and Fire Festival» über die Bühne: Feuershow, Konzert, Kabarett und sogar Stechfest im Schnee sind angesagt.

Sprengungen vom Büro aus

Um den Wintersportlern die Rückfahrt von Torrent nach Leukerbad zu garantieren, waren in den letzten Jahren jeweils Sprengungen per Helikopter notwendig. Derartige «Heli-Sprengungen» gehören ab sofort der Vergangenheit an: Man hat nämlich diesen Sommer einen Sprengmast installiert, der per Computer vom Büro aus gesteuert werden kann. «Dies kommt sowohl unseren Gästen als auch der Natur zugute», betont Patrick Cretton. Welche Vorteile dieser Sprengmast bietet? «Wir können diesen Winter auch bei Nebel sprengen. Zudem lassen sich auf diese Art kleinere Mengen Schnee wegsprengen», erläutert der Direktor der Torrent-Bahnen diese Neuerung.

Bessere Verbindungen zwischen den Pisten

Eine weitere Neuerung auf Tor-

rent betrifft die Verbindungen zwischen den einzelnen Pisten. Zum einen erstellte man sommers ein neues, 140 Meter langes Verbindungsstück zwischen den Pisten Torrent 2 und Schwalbennest 3. Zum andern schuf man eine sichere Verbindung zwischen Lingelen und Rinderhütte. «Dieses Stück wurde bis anhin stets auf eigene Initiative begangen. Was immer gefährlich war», blickt Patrick Cretton zurück und meint: «Wir haben dort den bestehenden Wanderweg verbreitert und bieten nun einen 380 Meter langen und vier Meter breiten Korridor an, auf dem sich der Lift «Mickey Maus» erreichen lässt.»

Umweltschutz beachtet

Worauf Patrick Cretton grossen

Wert legt: «All diese Arbeiten wurden vom Umweltschutz begleitet.» So wurde beispielsweise bei den Bauarbeiten bestehendes Grün in der Höhe von zwanzig Zentimetern abgetragen, gelagert und nach Abschluss der Arbeiten wieder zurückgeführt. «Damit präsentierten sich die neuen Verbindungen im Sommer flach, aber grün», bemerkt der Direktor der Torrent-Bahnen.

Auch an die Winterwanderer gedacht

Stolz sind die Verantwortlichen auf Torrent auf den neuen Panoramaweg, den sie diesen Winter eröffnen dürfen. Dieser Weg führt von der Rinderhütte über die Torrentalp zur Mittelstation der Gondelbahn. «Wir hatten

für all die Wanderinnen und Wanderer im Winter nichts im Angebot. Mit diesem Weg mit sagenhaftem Panorama kommen nun sie auf ihre Rechnung», betont Patrick Cretton. «Dieser Panoramaweg bedeutet schon einen besonderen Pluspunkt», betont auch Marc Schwarz im Namen von Leukerbad Tourismus. «Gleichzeitig bietet er eine gute Ergänzung für die Winterwanderungen auf der Gemmi», fügt er hinzu.

«Fackelabfahrt AOC»

Gäste wollen nicht nur Ski fahren, sondern suchen auch das «spezielle Erlebnis». Mit einer speziellen Fackelabfahrt sollen sie diesen Winter auf Torrent auf ihre Rechnung kommen: «Eine Fackelabfahrt d'appella-

tion d'origine contrôlée», lacht Patrick Cretton.

Warum AOC?

«Wer an diesen Fackelabfahrten – sie werden vom 10. Januar bis 31. März jeden Dienstag ab 16.00 Uhr abgehalten – teilnimmt, schliesst dabei Bekanntheit mit kulinarischen Köstlichkeiten der Region», betonen unsere Gesprächspartner. Es gehe ihnen darum, den Gästen die Verbindung von Natur, Sport und Walliser Spezialitäten näher zu bringen. Deshalb bildet die eigentliche Abfahrt mit den Fackeln stets Schlusspunkt eines informativ-köstlichen Erlebnisabends.

Wenn Feuer auf Schnee trifft...

Bis anhin wartete man winters

auf Torrent stets regelmässig mit kleineren Unterhaltungsanlässen auf. Mit dem «Fire and Snow Festival» wagt man sich am 28. Januar an einen «grösseren Anlass», wie Marc Schwarz von Leukerbad Tourismus betont.

Den ganzen Tag hindurch wird im Skigebiet Torrent auf die Karte Animation gesetzt: Von einer «Schnitzeljagd auf Ski» über Kabarett mit dem Duo «Forzarella» bis Musik mit «Glen of Guinness» ist allerlei angesagt.

Kämpfende Kühe im Schnee

Angekündigt sind dabei auch «kämpfende Kühe im Schnee». Diese Kuhkämpfe sollen auf einem Platz bei der Station Flaschen stattfinden. Besteht dabei für die Kühe nicht Verletzungsgefahr, droht den Tieren nicht «Ausrutschgefahr»?

«Der Platz für die Kuhkämpfe wird von Fachleuten präpariert. Diese Fachkräfte kennen sich bestens aus und wissen schon, was gefährlich ist und was nicht», lassen wir uns beruhigen.

400 Leute dürfen rein

Am Abend stehen dann vor der Rinderhütte Feuerschlucker und Feuerjongleure im Einsatz. Selbstverständlich darf ein Feuerwerk nicht fehlen. Und in der Rinderhütte geht dann ein Konzert mit «Glen of Guinness» über die Bühne.

«Dieses Festival soll Emotionen wecken», bringt Marc Schwarz das Ziel von «Fire and Snow» auf den Punkt. Und was Interessierte wissen müssen: Die Platzzahl für den Abend von «Fire and Snow» ist auf 400 begrenzt. blo



Patrick Cretton, Direktor der Torrent-Bahnen, blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Kommt der Schnee, können wir und unsere Gäste sehen, was all die Neuerungen auf Torrent bringen.» Foto wb